

Ausgabe 2019 swissfaustball.ch

FAUSTBALL

IM FOKUS



20 Jahre danach
WM-Männer in
Winterthur

Faustball Kids
Nationales
Förderprojekt

Frauen-Nationalteam
Nach 16 Jahren wieder im
WM-Final

Es ist ein gutes Gefühl, auch die
Daten meines Patienten in besten
Händen zu wissen.

A photograph of a female doctor in a white lab coat standing and talking to a male patient lying in a hospital bed. The doctor is holding a stethoscope to her chest. The patient is smiling and looking up. The background is a plain, light-colored wall.

axians

Datenschutz und Datensicherheit haben im Gesundheitswesen höchste Priorität. Unsere ISO-27001-zertifizierten Cloud-Lösungen mit 100% Datenhaltung in der Schweiz ermöglichen uneingeschränkte Mobilität. So können Sie überall und jederzeit arbeiten – flexibel und sicher.

www.axianscloud.ch

Axians GNS AG Winterthur, +41 52 368 79 79, info.gns@axians.ch



Liebe Leserinnen und Leser

Sie halten die erste Ausgabe «Faustball im Fokus» in der Hand. Wir haben Sie als Empfänger ausgewählt, weil wir überzeugt sind, dass Sie zur Zielgruppe gehören, die sich für unsere traditionsreiche Sportart interessiert. In diesem Printmedium wollen wir mit spannenden Geschichten aufzeigen, wie vielfältig der Schweizer Faustballsport ist – regional, national und international.

Der Höhepunkt in diesem Jahr ist zweifellos die Faustball WM der Männer vom 11. bis 17. August in Winterthur. Nach zwanzig Jahren wieder eine Weltmeisterschaft im eigenen Land und erst noch alle Spiele am selben Ort – da muss man einfach dabei sein! Nach den jüngsten Erfolgen sind die Erwartungen an unsere Nationalmannschaft so gross wie noch nie. Aber auch die Organisation der grössten WM in der Geschichte des Faustballsports ist eine Herausforderung. Ich bin überzeugt, dass die Verantwortlichen in Winterthur ein unvergessliches Faustballfest organisieren werden.

Im Rahmen der Faustball WM ist Swiss Faustball bestrebt, gemeinsam mit allen Vereinen den Nachwuchsfaustball in der Schweiz zu stärken und neue Nachwuchsprojekte zu lancieren. Swiss Faustball unterstützt die Vereine bei diesen Bemühungen im Rahmen des Projekts «Faustball Kids Future» und dem erstmals ausgeschriebenen Nachwuchsförderpreis.

Ich wünsche Ihnen viel Spass beim Lesen und bin überzeugt, dass wir gemeinsam Faustball erleben und im Fokus halten können!

Sportliche Grüsse

Swiss Faustball
Franco Giori, Zentralpräsident

Editorial	3
20 Jahre danach – WM Männer in Winterthur	4–7
Faustball Kids – Regionales Nachwuchsprojekt	8–9
Swiss Faustball – Nachwuchsförderpreis 2019	10
Faustball Kids – Nationales Förderprojekt	11
Frauenfaustball – Sister Act	12–13
Frauen-Nationalteam – Nach 16 Jahren wieder im WM-Final	14–15
Vereinsportrait – Faustball Neuendorf	16–17
Swiss Faustball – Organisation	18
Tradition – Faustball am ETF	19
CFFN – Club Freunde der Nationalmannschaften	20
Online – Faustball im Netz / Agenda	21
Facts & Figures – Faustball 2018 in Zahlen	22–23

IMPRESSUM

Herausgeber und Inhalt

Swiss Faustball
Zentralpräsident: Franco Giori
Paul Brandt-Strasse 5
4600 Olten
Mobile 079 330 70 70
Tel. P 062 296 40 80
giori@swissfaustball.ch

Redaktion

Fabio Baranzini
Aarenaustrasse 22
5000 Aarau
Mobile 076 415 07 40
media@swissfaustball.ch

Weitere Publikation

www.swissfaustball.ch

Layout

Hans Hofer
Sonnenweg 19
4492 Tecknau
Tel. 061 981 42 26
hofer@swissfaustball.ch

Auflage

1000 Exemplare

Druck

Dietschi Print & Design AG, 4600 Olten

Titelbild

Ueli Rebsamen, STV Wigoltingen
(Captain Schweizer Nationalmannschaft)

Aus den Rivalen wurde ein erfolgreiches Duo

Vor 20 Jahren kämpften Oliver Lang und Hanspeter Brigger um einen Platz in der Schweizer Nationalmannschaft für die Heim-WM in Olten. Heute sind sie Nationaltrainer und wollen die Schweiz an der WM in Winterthur gemeinsam zum Erfolg führen.

Text und Bilder | Fabio Baranzini

1999 fand die Faustball Weltmeisterschaft in Olten statt. Ein absolutes Highlight für alle Fans und Spieler in der Schweiz. Die besten Athleten wollten sich einen Platz im Team ergattern, um vor heimischer Kulisse eine Medaille zu gewinnen. Im engsten Kreis der Kandidaten waren damals auch der Elgger

Oliver Lang und Hanspeter Brigger. Die beiden spielten mehrere Jahre gemeinsam beim Schweizer Rekordmeister STV Full-Reuenthal und führen heute gemeinsam die Schweizer Nationalmannschaft.

Damals waren sie Rivalen. Beide spielten im Angriff und beide wollten unbedingt an die WM. Vom

Charakter her hätten die beiden aber unterschiedlicher nicht sein können.

Auf der einen Seite der aufstrebende, hin und wieder etwas vorlaute Oliver Lang, der mit seiner frechen Spielweise auffiel und zuweilen auch aneckte. Auf der anderen Seite der sechs Jahre ältere Routinier Hanspeter Brigger – ein Servicespezialist, der körperlich topfit und ein absoluter Teamplayer war. Als kurz vor der WM die definitiven Selektionen gemacht wurden, hätten die Gefühlslagen der beiden nicht unterschiedlicher sein können. Brigger war als Routinier mit dabei, Lang wurde im letzten Moment aus dem Kader gestrichen – das einzige Mal in seiner Karriere als Nationalspieler.

Grosse Enttäuschung

«Ich erinnere mich noch sehr gut an diesen Moment. Als die zehn Namen verkündet wurden, die an die WM durften und meiner nicht dabei war, war das eine riesige Ent-





täuschung. Vor allem deshalb, weil ich bis zur Selektion nicht wusste, wie meine Chancen für die WM-Teilnahme standen», so Lang. «Ich habe mich ‚scheisse‘ gefühlt, habe meine Sachen gepackt und bin nach Hause gefahren. Unterwegs habe ich dann sogar noch alle WM-Flyer, die in meinem Auto lagen, aus dem Fenster geworfen.» Heute muss er lachen, wenn er an diesen Moment zurückdenkt, doch die Nicht-Selektion war für den faustballverrückten Lang ein schwerer Schlag.

«Ich habe mich einfach „scheisse“ gefühlt.»

Auch für Hanspeter Brigger endete die Heim-WM mit einer Enttäuschung. Seinen wichtigsten Einsatz hatte er im Halbfinal gegen den späteren Weltmeister Brasilien. Den ersten Satz hatten die Schweizer verloren und auch im zweiten Durchgang lagen sie zurück, als Brigger eingewechselt wurde. «Ich lief zum Service und weiss heute

noch ganz genau, wie ich servierte. Ich schlug den Ball mit nur etwa 90 Prozent, es fehlte die letzte Überzeugung. Und prompt verloren wir das Spiel mit 0:2. Ich konnte mit meiner Einwechslung nichts bewegen, dem Spiel keine neuen Impulse bringen.» Die Schweiz verlor den Halbfinal und später auch das Bronzespiel. Die Heim-WM wurde für das Schweizer Team zur grossen Enttäuschung.

Vertrauen ist der Schlüssel

Noch heute – 20 Jahre später – sorgt die WM in Olten immer wieder für Gesprächsstoff zwischen Lang und Brigger. Den einen oder anderen Spruch können sich beide nicht verkneifen, aber vor allem lassen sie ihre Erfahrungen als Spieler in ihre heutige Arbeit als Nationaltrainer einfließen. Nach seiner Nicht-Selektion hatte sich Oliver Lang eines geschworen: Sollte er jemals Trainer werden, will er verhindern, dass sich einer seiner Spieler nach einem Selektionsentscheid

NEUES SELEKTIONS-KONZEPT FÜR DIE SCHWEIZER NATI

Im August findet für die Schweizer Männer Nationalmannschaft die Heim WM in Winterthur statt. Dabei träumen die Schweizer vom ganz grossen Triumph.

Um die optimalen Voraussetzungen dafür zu schaffen, haben die Nationaltrainer Oliver Lang und Hanspeter Brigger den Selektionsprozess komplett umgekrempelt. Und zwar sieht das neue Selektionsverfahren wie folgt aus. «Vereinfacht gesagt lösen wir das Natikader auf und verzichten damit auch auf das gesamte Selektionsprozedere, das wir in den letzten Jahren jeweils durchgeführt haben. Eine Woche vor der WM werden wir dann die stärksten Spieler der Schweiz für die WM einladen», sagt Nationaltrainer Oliver Lang.

Dieses neue Konzept soll ermöglichen, dass alle Spieler dabei sein können, auch wenn man sich nicht wie bis anhin bereits im Januar für die Nationalmannschaft verpflichtet. «Die Spieler haben so weniger fixe Termine und wir haben weniger administrativen Aufwand im Selektionsprozess», sagt Lang, der ab April in regelmässigen Abständen Abendtrainings durchführen wird, um die potenziellen WM-Spieler der Schweiz noch genauer beobachten zu können.



**IFA 2019 FAUSTBALL
Weltmeisterschaft**

WINTERTHUR - SCHWEIZ

11. - 17. AUGUST

www.faustballwm2019.ch

**DIE GRÖSSTE
FAUSTBALL-WM DER
GESCHICHTE**

Wenn am 11. August an der WM in Winterthur die ersten Bälle über die Leine gefaustet werden, kämpfen nicht weniger als 18 Teams aus fünf Kontinenten um den Titel. Damit wird die Weltmeisterschaft in Winterthur die grösste WM in der Geschichte des Faustballsports. Es sind die folgenden 18 Nationen, die in Winterthur auflaufen werden: Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, Chile, Dänemark, Deutschland, Holland, Italien, Japan, Namibia, Neuseeland, Österreich, Polen, Schweiz, Serbien, Tschechien und die USA.

so fühlt, wie er damals 1999. Und auch Hanspeter Brigger will verhindern, dass seine Spieler denselben Fehler machen wie er damals: Wer eingewechselt wird, der muss 100 Prozent bereit sein, seine Rolle kennen und absolut fokussiert sein.

Seit 2011 leiten Lang und Brigger die Geschicke der Schweizer Faustball Nationalmannschaft. Und das mit grossem Erfolg: Gleich bei ihrem ersten gemeinsamen Turnier gewannen sie den EM-Titel und erreichten danach bei jedem Grossanlass das Endspiel. Eine beeindruckende Erfolgsserie, die nicht zuletzt auf ihren Erfahrungen als Spieler basiert. «Uns ist das Vertrauen extrem wichtig. Wir wollen innerhalb der Mannschaft eine gute Stimmung haben. Alle müssen

am selben Strick ziehen und einander vertrauen. Nur so ist es möglich, dass jeder auf den Punkt seine beste Leistung abrufen kann», sagt Brigger. Dafür führen er und Oliver Lang viele Gespräche mit den Spielern. «Wir kommunizieren offen und ehrlich. Jeder Spieler soll genau wissen, welche Rolle er im Team hat und woran er ist», so Lang. An der Heim-WM in Winterthur will es das erfolgreiche Trainerduo besser machen als damals 1999, als die Schweiz ohne Medaille blieb. ■

HINWEIS

Vom 11. bis 17. August findet in Winterthur die Faustball Weltmeisterschaft statt. Tickets und alle weiteren Informationen gibt es unter www.fistballmwc.com

ES WIRD IM FUSSBALLSTADION GESPIELT

13 Vereine aus der Region Winterthur haben sich zusammengeschlossen, um die 15. Faustball Weltmeisterschaft zu organisieren.

Alle Spiele werden im Stadion «Schützenwiese» ausgetragen, wo normalerweise die Fussballer des FC Winterthur auflaufen.

Das zehnköpfige OK unter der Leitung von Präsident Toni Meier arbeitet mit vielen freiwilligen Helfern seit Monaten auf Hochtouren, um ein unvergessliches Faustballfest auf die Beine zu stellen.

Tickets, Fanartikel und viele spannende Informationen und Geschichten rund um die WM finden Sie unter www.fautballwm2019.ch



Das Vermächtnis der Faustball-WM

Im August findet die Faustball-WM in Winterthur statt. Der Elgger Markus Fehr hat dies zum Anlass genommen, um gemeinsam mit den 13 Trägervereinen ein regionales Nachwuchsprojekt auf die Beine zu stellen, das den Faustballsport in der Region Winterthur nachhaltig prägen soll.

Text | Fabio Baranzini Bilder | Fabienne Rüegg und Fabio Baranzini

Die Schweiz ist im Faustballsport absolute Weltklasse. Die Frauen haben im letzten Sommer an der WM in Linz die Silbermedaille gewonnen, wenig später holten die Männer an der EM ebenfalls den zweiten Platz und mit Wigoltingen und Diepoldsau standen bei den Männern gleich zwei Schweizer Vereinsmannschaften beim IFA World Tour Final – dem wichtigsten Vereinswettbewerb der Welt – auf dem Podest. Trotz all den sportlichen Erfolgen hatte der Faustballsport in der Schweiz in den letzten Jahren zu kämpfen. Weniger aktive

Spieler, weniger Teams und vor allem auch weniger Nachwuchs.

Im nächsten August findet nun aber in Winterthur mit der Faustball-WM ein absolutes Highlight statt. Und diesen Grossanlass will man nutzen, um den Faustballsport in der Schweiz wieder auf Kurs zu bringen. Aus diesem Grund haben die Verantwortlichen im letzten Sommer ein Nachwuchsprojekt lanciert, das dem Faustballsport in der Region Winterthur neuen Schwung verleihen soll. «Wir wollen die WM nutzen, um einen nachhaltigen Effekt für unseren Sport zu erreichen.

Unser Ziel besteht darin, dass möglichst viele unserer 13 Trägervereine ihre eigene Nachwuchsarbeit auf- oder ausbauen, damit bereits in diesem Jahr mehr Teams an den regionalen Nachwuchsmeisterschaften teilnehmen», sagt Markus Fehr.

Schulklassen besucht

Der 57-jährige Elgger ist für das Nachwuchsprojekt verantwortlich und bringt in diesem Bereich eine riesige Erfahrung mit. Bereits 1988 hat er in seinem Faustballverein in Elgg damit begonnen, den Nachwuchs gezielt zu fördern. Seit nunmehr 30 Jahren bildet er junge Faustballerinnen und Faustballe aus und nicht wenige davon haben es bis in die Schweizer Nationalmannschaft geschafft. Darunter auch seine beiden Söhne Nicolas und Joël, die in den kommenden Monaten um einen Platz im Schweizer WM-Kader kämpfen.

«Wir wollen die WM nutzen, um einen nachhaltigen Effekt für unseren Sport zu erreichen.»

Im Januar des letzten Jahres hat Fehr die Vertreter der 13 Trägervereine der Faustball-WM – sie





alle stammen aus der Region Winterthur – zu einer «Kick-off»-Veranstaltung eingeladen und sein Nachwuchsprojekt präsentiert. Seine Idee stiess auf offene Ohren und die Verantwortlichen packten mit an. «Im Herbst haben wir an den Schulen in sieben verschiedenen Gemeinden alle Schulklassen von der ersten bis zur sechsten Klasse besucht und eine Stunde mit ihnen

Faustball gespielt», sagt Markus Fehr. So sind mehrere 100 Kinder aus der Region Winterthur mit dem Faustballsport in Berührung gekommen. Rund 100 davon haben sich danach bei einem der Trägervereine aus Dägerlen, Hettlingen, Altikon, Rorbas, Oberwinterthur, Pflanzschule, Elgg und Töss für ein Schnuppertraining angemeldet. Viele davon sind mittlerweile in den regelmässigen Trainingsbetrieb eingestiegen und haben im März an den Schülermeisterschaften ihren ersten Plausch-Wettkampf bestritten.

Am Kids Day ein WM-Spiel der Schweiz verfolgen

«Wir sind absolut zufrieden, wie das Nachwuchsprojekt angefallen ist. Es ist schön zu sehen, dass sich unser Aufwand gelohnt hat. Jetzt hoffen wir, dass möglichst viele Kinder dem Faustballsport treu bleiben und die Trägervereine

ihre neu begonnene oder ausgebauten Nachwuchsarbeit fortsetzen», so Markus Fehr. Und für alle Kids, die im Rahmen dieses Projektes zum ersten Mal «Faustball-Luft» geschnuppert haben, gibts im August noch eine ganz besondere Überraschung: Am Mittwoch 14. August dürfen sie anlässlich des Kids Day gratis ins WM-Stadion Schützenwiese und werden dort gemeinsam ein Spiel der Schweizer Faustball-Nationalmannschaft verfolgen. Und wer weiss, vielleicht steht ja in einigen Jahren eines dieser Kids im Dress der Schweizer Auswahl auf dem Rasen. ■

HINWEIS

Weitere Informationen zum regionalen Nachwuchsprojekt im Rahmen der Faustball WM sind erhältlich unter fehr.markus@bluewin.ch.



AUSSCHREIBUNG

Swiss Faustball – Nachwuchsförderpreis 2019

Swiss Faustball würdigt mit dem Faustball Nachwuchsförderpreis Institutionen, Vereine, Organisationen, Teams oder Einzelpersonen, die sich auf aussergewöhnliche Weise für die Nachwuchsförderung engagiert haben.

Kriterien

Es werden im Jahr 2019 neue, messbare Leistungen im Nachwuchsförderbereich erbracht.

Dazu zählen:

- Freiwillige, ehrenamtliche Leistungen im Nachwuchsförderbereich
- Vereine, die sich vorbildlich für die Nachwuchsförderung einsetzen

- Realisierte Projekte von Institutionen, Vereinen, Organisationen, Teams oder Einzelpersonen, die mitgeholfen haben, potenziellen Nachwuchs für den Faustball-sport zu gewinnen
- Faustball Nachwuchsförderung in freier Würdigung

Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt sind Vereine, Institutionen, Organisationen, Teams und Einzelpersonen, die ihren Sitz beziehungsweise Wohnsitz in der Schweiz haben oder zu deren Projekt- und Wirkungsgebiet die Schweiz gehört.

Auszeichnung

Der Faustball Nachwuchsförderpreis ist mit insgesamt CHF 10'000 dotiert und wird 2019 erstmals verliehen. Der Jury steht es frei, den

Betrag gesamthaft oder aufgeteilt auf verschiedene Bewerber zu vergeben. Für preiswürdige Projekte/Leistungen können auch Anerkennungspreise verliehen werden.

Bewerbungen

Bewerbungen können bis spätestens 31. Dezember 2019 mit dem Stichwort «Faustball Nachwuchsförderpreis 2019» per Mail an giori@swissfaustball.ch eingereicht werden.

Die Bewerbungen müssen folgendes enthalten:

- Ausgefülltes Bewerbungsfeld (abrufbar unter www.swissfaustball.ch)
- Beschreibung der zu würdigenden Leistung
- Gleichzeitig mit der Einreichung der Bewerbung ist eine Bearbeitungs-/Administrationsgebühr von CHF 50.00 auf das Konto von Swiss Faustball (IBAN CH69 0023 5905 7509 M) einzuzahlen.

Jury

Die Jury setzt sich aus folgenden Vertretern zusammen:

- Zentralvorstand Swiss Faustball (ZV-SF)
- Ausbildungskommission Swiss Faustball (AUKO)
- Schweiz. Turnverband STV und Sport Union SUS (TRA-SF)
- Regionale Faustballkommissionen

Preisverleihung

Die Preisverleihung findet im 1. Quartal 2020 im Rahmen einer Faustball-Veranstaltung statt.



Unser Nachwuchs soll gestärkt werden

Swiss Faustball will die Heim-Weltmeisterschaft in Winterthur nutzen, um die Nachwuchsarbeit im Faustballsport voranzutreiben. Dafür haben die Verantwortlichen das nationale Nachwuchsförderprojekt «Faustball Kids Future» lanciert.

Text | Fabio Baranzini Bilder | Mario Cibien und Swiss Faustball

Es ist kein Geheimnis, dass die Anzahl der Juniorinnen und Junioren im Faustballsport in den letzten Jahren abgenommen hat. Die Gründe dafür sind vielfältig. Klar ist aber, dass diese Entwicklung nur aufgehalten werden kann, wenn die Schweizer Faustballszene sich gemeinsam engagiert und Verantwortung für ihren Sport übernimmt. Swiss Faustball geht dabei mit gutem Beispiel voran und hat das Projekt «Faustball Kids Future» lanciert, das auf der Idee von Cornel Kuhn basiert, der in der Inner- und Schweiz das Projekt «Punho Kids» umsetzt.

«Wir stellen im Rahmen von Faustball Kids Future verschiedene Hilfsmittel zur Verfügung, damit wir Vereine unterstützen können, die



ihre bestehende Nachwuchsarbeit ausbauen möchten oder gar neu mit der Nachwuchsförderung im Faustballsport beginnen wollen. Es braucht von den Betreuerinnen und Betreuern in den Vereinen einen grossen Effort, um diese Arbeit anzupacken, und genau dort wollen wir mit unserem Projekt Hilfe anbieten», sagt Hanspeter Brigger, Chef Leistungssport von Swiss Faustball.

Vielfältige Hilfsmittel

Die Hilfsmittel, die Swiss Faustball erarbeitet hat, sind vielfältig. Es gibt einen professionell produzierten Videoclip, der zu Präsentations- und Werbezwecken eingesetzt werden kann. Zudem können die Vereine eine bestehende Vorlage für einen Werbeflyer nutzen und im «Kids Future Paket» werden nützliche Dokumente für die Elternarbeit, den Zugang zu Schulen sowie Tipps und Tricks für die Umsetzung und Gestaltung von Faustball-Lektionen bereitgestellt. Zudem findet am Mittwoch 14. August im Rahmen der Weltmeisterschaft in Winterthur der «Kids Day» statt, wo die Kids selber Faustball spielen können und die Stars der Schweizer Nationalmann-



schaft persönlich kennenlernen dürfen.

Botschafter besuchen interessierte Vereine

Die wichtigste Unterstützung erhalten die Vereine jedoch in Form der zahlreichen Botschafterinnen und Botschafter, die Swiss Faustball bei diesem Projekt zur Seite stehen. Interessierte Vereine können diese Projekt-Botschafter beiziehen. Sie helfen den Vereinen dabei, neue Nachwuchsteams aufzubauen, geben ihre Erfahrungen als Spieler und Coach weiter und stellen die von Swiss Faustball zur Verfügung gestellten Hilfsmittel vor. Für die weiterführende Betreuung der neu entstehenden Nachwuchsprojekte steht der Koordinator von «Faustball Kids Future» mit Rat und Tat zur Seite. ■

HINWEIS

Weitere Informationen sind unter www.swissfaustball.ch/faustball-kids-future.html zu finden.

Fragen und weitere Auskünfte können per Mail bei kidsfuture@swissfaustball.ch eingeholt werden.

Lieber miteinander als gegeneinander

Seit ihrer Jugend spielen die drei Schwestern Michelle, Fabienne und Jaqueline Faustball und blicken auf eine erfolgreiche Karriere zurück. Bis sie aber endlich alle gemeinsam im selben Team spielen konnten, dauerte es mehr als zehn Jahre.

Text und Bilder | Fabio Baranzini

Das NLA-Frauenteam des STV Oberentfelden-Amsteg ist besonders. Nicht nur weil es eine Spielgemeinschaft zweier Orte ist, die mehr als eine Autostunde auseinander liegen, sondern auch weil gleich drei Spielerinnen aus der Familie Fedier stammen. Es sind dies die beiden Angreiferinnen Michelle (33) und Jaqueline (26), sowie Abwehrspe-

zialistin Fabienne (30). Dass drei Schwestern im selben Team spielen und das erst noch auf höchster nationaler Ebene, ist wahrlich eine Seltenheit – nicht nur im Faustball.

«Schuld» daran, dass es zu dieser einzigartigen Konstellation kommen konnte, ist Michelle Fedier, die seit ihrer Heirat den Nachnamen Dörig trägt. Die ältes-

te der drei Schwestern war es nämlich, die dank einer Schulkollegin zum Faustball gefunden hat. Und sie steckte den Rest der Familie mit dem Faustball-Virus an. «Nach mir begannen sowohl meine Eltern, als auch meine beiden Schwestern Faustball zu spielen», erinnert sich Michelle.

Hitzige Diskussionen am Esstisch

Die Fediers spielten in ihrem Wohnort beim FBT Amsteg. Dort gründeten sie bald schon eine Frauenmannschaft, wo Michelle und Fabienne gemeinsam mit ihrer Mutter auf dem Feld standen. Doch damit nicht genug. «In einer Saison war unser Vater gar noch Coach des Teams. Da war ich dann die einzige, die nicht zum Team gehörte, da ich noch zu jung war, um bei den Erwachsenen zu spielen», blickt Jaqueline zurück.

Faustball war definitiv Trumpf bei den Fediers. Entsprechend war der Sport auch ein zentrales Gesprächsthema am Esstisch. Und



Michelle

Jaqueline

Fabienne



haben nie zu dritt im selben Team gespielt. In den ersten Jahren ihrer Karrieren spielten Michelle und Fabienne gemeinsam bei Amsteg und später bei der neu gegründeten Spielgemeinschaft Oberentfelden-Amsteg. Jaqueline dagegen lief für Alpnach auf. Als Michelle nach Schlieren wechselte, stiess Jaqueline zum Team von Oberentfelden-Amsteg und lieferte sich jeweils an der Seite von Fabienne hart umkämpfte Duelle gegen das Team von Michelle. «Das waren wichtige Spiele. Da wollte man natürlich immer gewinnen», so Jaqueline lachend. «Aber eigentlich spielen wir schon lieber im selben Team.»



dabei konnte es hin und wieder durchaus zu hitzigen Diskussionen kommen. «Wir waren nicht immer einer Meinung. Deshalb haben wir das Thema Faustball relativ bald von unserem Esstisch verbannt», so Michelle. «Das war definitiv besser so.» Trotzdem unterstützten die Eltern die Karrieren ihrer Töchter, wo sie nur konnten. «Sie haben uns immer begleitet, waren an den Meisterschaftsrunden dabei und haben uns auch zu den Zusammenzügen der Nachwuchsnationalteams gefahren. Sie waren eine grosse Unterstützung für uns», so Fabienne.

Faustball verbindet

Dazu ist es aber erst im Herbst 2016 gekommen. Damals kehrte Michelle von einer einjährigen Weltreise zurück und entschied sich, nicht mehr für Schlieren sondern auch für Oberentfelden-Amsteg aufzulaufen. «Eigentlich wollte ich nach meiner Weltreise gar nicht mehr Faustball spielen. Ich habe mich dann aber anders entschieden, damit ich einmal mit Fabienne und Jaqueline im selben Team antreten konnte», so Michelle. «Dass wir zu dritt im selben Team stehen,

war für mich schon lange ein Ziel. Nicht zuletzt deshalb spiele ich bis heute Faustball, denn so sehen wir uns jede Woche», ergänzt Fabienne. Das ist nicht selbstverständlich. Denn während Fabienne und Jaqueline nach wie vor in Amsteg wohnen, ist Michelle der Liebe wegen nach Sissach gezogen. Dank dem Faustballsport sehen sich die drei Schwestern während der Saison aber noch immer fast jede Woche. ■

EM- und WM-Medaillen

Mittlerweile können die drei Schwestern auf erfolgreiche Faustballkarrieren zurückblicken. Alle sind mehrmals Schweizer Meisterinnen geworden, standen für die Schweizer Nationalmannschaft im Einsatz und gewannen Medaillen an internationalen Grossanlässen. Michelle wurde 2009 Europameisterin, Fabienne und Jaqueline gewannen 2016 WM-Bronze in Brasilien.

Trotz all den Erfolgen – eines hatten die Fediers bis zum damaligen Zeitpunkt nicht geschafft: Sie



«An den Matchball kann ich mich noch ganz genau erinnern»

Die Frauen Nationalmannschaft hat im letzten Jahr an der WM in Linz dank einer grossartigen Leistung die Silbermedaille gewonnen. Wir blicken mit Nationalspielerin Tanja Bognar auf das WM-Turnier zurück und sprechen über die kommende Saison.

Text | Fabio Baranzini Bilder | International Fistball Association IFA

Tanja, im letzten Juli habt ihr in Linz WM-Silber gewonnen. Welche Momente sind dir heute mit einigen Monaten Abstand noch am präsentesten?

Die Vorbereitung auf das Halbfinalspiel gegen Österreich ist noch immer sehr präsent. Wir hatten eine super Stimmung im Team und woll-

ten die Chancen unbedingt packen und ins Finale einziehen. Wir haben mit den Coaches nochmals die letzten Vorrundenspiele analysiert und uns dann einen Plan zurechtgelegt für den Halbfinal.

Das Duell gegen die Gastgeberinnen entwickelte sich ja dann zu

einem richtigen Krimi, an Spannung kaum zu überbieten.

Ja, das stimmt. Ich kann mich noch sehr gut an die zehnminütige Pause erinnern, als es 2:2 stand in den Sätzen. Es war brutal heiss und wir liefen mental und physisch am Anschlag. Aber wir wollten diesen Sieg unbedingt und haben weiter gekämpft. An den Matchball kann ich mich noch ganz genau erinnern. Ich habe den letzten Ball zwischen zwei Österreicherinnen hindurch schlagen können. Zuerst habe ich gar nicht realisiert, was passiert ist. Erst als das ganze Team jubelnd hinter mir auf dem Feld stand, wurde mir so langsam bewusst, dass wir tatsächlich im Finale stehen.

Es war das erste Mal seit 16 Jahren, dass sich die Schweizer Frauen-Nati für ein WM-Endspiel qualifizieren konnte. Wie habt ihr das geschafft?

Wir haben im Team sehr gut harmoniert und uns gegenseitig immer unterstützt. Auch die Spielerinnen, die in den wichtigen Partien nicht zum Einsatz gekommen sind, haben einen super Job gemacht und uns geholfen, wo sie konnten. Wir hatten eine gute Mischung aus erfahrenen Spielerinnen wie Natalie Berchtold, Celina Traxler oder Tina Ferrat, die mit ihrer Routine sehr wichtig waren für uns. Aber es hat auch die Jungen gebraucht wie Rahel Hess oder mich, die etwas frecher aufgespielt und auch mal etwas mehr riskiert haben. Sehr wichtig war aber auch unser Trainerstaff. Sie haben uns am Turnier super betreut und immer an uns geglaubt – fast noch mehr als wir selber. Das war auch schon während der Vorbereitung so.

Du sprichst die Vorbereitung an. Welche Rolle hat die gespielt für den Erfolg an der WM?

Die war sehr wichtig. Im Vergleich zur WM 2016 haben wir noch ein-





mal deutlich mehr investiert. Wir haben mehr trainiert und haben intensiv im Technik- und Taktikbereich gearbeitet. Die Qualität in diesen Trainings war sehr hoch und hat uns definitiv einen Schritt nach vorne gebracht.

Im Juli steht die Europameisterschaft in Tschechien auf dem Pro-

gramm. Was nehmt ihr euch für das sportliche Highlight im Jahr 2019 vor?

Wir wollen an der EM unsere beste Leistung abrufen. Das EM-Turnier wird für uns eine wichtige Standortbestimmung sein, da wir einen kleinen Umbruch haben im Team und vermehrt auf junge Spielerinnen setzen werden und solche, die noch nicht so viel internationale Erfahrung gesammelt haben.

Mit Natalie Berchtold und Celina Traxler legen zwei Spielerinnen eine Pause ein, die in den letzten Jahren wichtige Leistungsträgerinnen im Team waren. Was verändert sich dadurch?

Ich bin überzeugt, dass diese Wechsel eine Chance sind für uns. Natür-

lich sind Natalie und Celina sehr wichtige Spielerinnen für uns, aber es war auch so, dass wir Jungen und international noch unerfahrenen Spielerinnen uns etwas hinter ihnen verstecken konnten. Jetzt müssen wir zeigen, was wir drauf haben. Deshalb wird die EM ein guter Test, damit wir wissen, wo wir stehen und wo wir uns noch verbessern müssen. Für die Zukunft ist es enorm wichtig, dass wir bereits jetzt einmal vorwiegend auf die Jungen setzen, denn je früher wir sie integrieren können, desto einfacher fällt uns dann die Umstellung, wenn uns die erfahrenen Spielerinnen nicht mehr zur Verfügung stehen. ■



Eine Herzensangelegenheit

Die Familie Pfluger hat den Verein Faustball Neuendorf in den letzten Jahrzehnten nachhaltig geprägt. Nicht zuletzt dank ihrem grossen Engagement genießt der Faustballverein in der kleinen Solothurner Gemeinde einen sehr hohen Stellenwert.

Text und Bilder | Fabio Baranzini

Wenn die Haustür hinter Stefan Pfluger ins Schloss fällt und er die Treppenstufen vor dem Hauseingang hinuntergeht, dann fällt sein Blick automatisch auf die grosse Wiese hinter dem Schulhaus in Neuendorf. Nur ein Steinwurf entfernt von Stefan Pflugers Haus liegt

die Heimspielwiese des Vereins «Faustball Neuendorf», dem er seit seiner Kindheit angehört. Auf dieser Wiese hatte bereits sein Vater mit seinen Kollegen Faustball gespielt und hier begann im Alter von 17 Jahren auch die Faustballkarriere von Stefan Pfluger.

Zu seiner Aktivzeit stiegen die Faustballer aus Neuendorf Ende der 70er Jahre erstmals in die höchste Spielklasse der Schweiz auf. Stefan spielte damals gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Christian in der ersten Mannschaft. Die Brüder blieben dem Verein auch nach ihrer Zeit in der ersten Mannschaft treu. Christian lenkte das Faustballgeschehen als Vereinspräsident, Stefan übernahm das Amt als Vereinstrainer. Fast 20 Jahre stand er als Coach an der Seitenlinie und prägte so auch die Faustballkarriere seines Sohns Daniel.

Die Treue gehalten

Dieser spielte bis zu seiner Lehre parallel Fussball im Nachbardorf Härkingen und Faustball in Neuendorf. Dann entschied er sich fürs Faustball.

«Es war an der Zeit, Platz zu machen für die Jungen.»

Der richtige Entscheid, denn 2003 gewannen die Neuendörfer die Bronzemedaille. Ein grosser Erfolg für Daniel Pfluger und seine Teamkollegen, die damals von Stefan Pfluger trainiert wurden. «Das war die letzte Medaille, die wir bei der Elite geholt haben», blickt Stefan Pfluger zurück, der seither als Spieler der Neuendörfer Senioren-





nequipe noch fünf Schweizer Meistertitel gewonnen hat.

Nach dem Erfolg 2003 trat Stefan Pfluger als Trainer zurück. «Es war an der Zeit, Platz zu machen für die Jungen», sagt er. Auch Daniel Pfluger trat kürzer. Während zehn Jahren spielte er wieder Fussball in Härkingen. Auf dem Faustballplatz war er bloss noch als Zuschauer anzutreffen. Nur noch im Notfall kam er als Spieler zum Einsatz. Dem Verein «Faustball Neuendorf» hielten die Pflugers jedoch stets die Treue. Für sie ist er eine Herzensangelegenheit. Nicht zuletzt deshalb, weil Christian Pfluger, der 2010 im Alter von 53 Jahren überraschend verstorben ist, den Verein als langjähriger Präsident geprägt hat.

Eine Medaille im Visier

Auch dank dem Engagement der Familie Pfluger hat sich «Faustball

Neuendorf» zu einem Traditionsverein entwickelt, der im Dorf einen guten Ruf geniesst. «Wir sind der wohl bekannteste und sportlich erfolgreichste Verein in Neuendorf und erhalten daher auch eine sehr grosse Unterstützung von Seiten der Gemeinde», freut sich Stefan Pfluger. Insgesamt stellen die Neuendörfer elf Teams, davon je eines in der Nationalliga A der Männer und Frauen. Erfreulich ist auch die grosse Anzahl von vier Juniorenteams. «Seit den 90er Jahren setzen wir intensiv auf den Nachwuchs. Das macht sich nun bezahlt, denn wir haben so viele Junioren wie noch nie», so Daniel Pfluger, der 2016 zum Faustball zurückgekehrt ist und das Traineramt der ersten Männermannschaft übernommen hat.

Unter seiner Führung sind die Neuendörfer wieder in die National-

liga A zurückgekehrt. «Wir wollten uns wieder auf den Leistungssport konzentrieren mit guten Trainings und klaren Strukturen», sagt Daniel Pfluger, der für Swiss Faustball auch als Co-Nationaltrainer der U18-Männer im Einsatz steht. «Das hat bis jetzt ganz gut funktioniert, aber wir wollen noch mehr. Wir wollen in den nächsten Jahren um die Medaillen mitspielen. Es ist an der Zeit, dass wir endlich wieder einmal eine Medaille nach Neuendorf holen.» Und sollte das gelingen, wäre es keine Überraschung, wenn beim nächsten Neuendörfer Faustballerfolg wieder ein Mitglied der Familie Pfluger seine Hände im Spiel hätte. ■

Swiss Faustball – TrägerverbändeSTV Schweizerischer
TurnverbandSUS
Sport Union Schweiz

SATUS Sport Schweiz

Swiss Faustball – Mitglied von:EFA European
Fistball AssociationIFA International
Fistball Association**Neuer Vierjahresvertrag mit den Trägerverbänden**

Seit der SATUS Schweiz im Schweizerischen Turnverband STV integriert ist, hat sich die Faustballstruktur – zumindest auf nationaler Verbandsebene – verändert. Der STV hat die Vereinbarung zwischen den drei Turnverbänden und Swiss Faustball per 31.12.2018 aufgelöst. Dies mit dem Ziel, den Faustballsport in den STV aufzunehmen. Für den Zeitraum zwischen 2019 und 2021 haben die Turnverbände STV (mit integriertem SATUS) und SUS einen neuen Vertrag über die gemeinsame Führung von Swiss Faustball abgeschlossen. Die beiden Turnverbände sind weiterhin Träger von Swiss Faustball.

Zentralvorstand Swiss Faustball

Zentralpräsident	Franco Giori Paul Brandt-Strasse 5 4600 Olten	P 062 296 40 80 G 062 206 12 32 N 079 330 70 70	giori@swissfaustball.ch
Zentralsekretär	Josef Andolfatto Winkelstrasse 3 8304 Wallisellen	P 044 830 68 93 N 079 635 89 79	andolfatto@swissfaustball.ch
Marketing / Kommunikation	Max Meili Mannenrain 4 8635 Dürnten	N 079/219 97 21	meili@swissfaustball.ch
Finanzen	Lorenz Lipp Brenden 38 9050 Appenzell	P 071 780 11 67 N 079 471 68 26	lipp@swissfaustball.ch
Vertreter Regionen/Zonen	Bruno Hauser Mattackerstrasse 33 8052 Zürich	P 044 302 32 26 G 044 318 60 70 N 079 357 78 90	hauser@swissfaustball.ch
Spielbetrieb	Frieder Koruna Schlossacker 7 8479 Altikon	P 052 336 10 38 N 079 236 12 61	koruna@swissfaustball.ch
Leistungssport/Ausbildung	Hanspeter Brigger Im Schlossbungert 16 7205 Zizers	P 081 250 19 82 N 079 257 18 10	brigger@swissfaustball.ch

*Bei nachhaltigen Baustoffen
bleiben wir am Ball.*

www.holcim.ch





Beim ersten Eidgenössischen Turnfest 1832 in Aarau waren die Faustballer noch nicht mit dabei. Erst seit Ende der 1950er Jahre, als in der Schweizer Faustballszene der Meisterschaftsbetrieb lanciert wurde, traten die Faustballer auch beim Eidgenössischen Turnfest an.

Seither sind sie bei diesem sportlichen Highlight jedes Mal mit von der Partie gewesen. Auch in diesem Jahr treten 142 Teams in vier verschiedenen Kategorien an. Erfreulicherweise ist die Zahl der teilnehmenden Mannschaften im Vergleich zum Eidgenössischen Turnfest 2013 in Biel um nahezu 20 Prozent angestiegen.

Faustball hat Tradition am ETF

Spielort: Rohr/AG, Sportplatz Winkel

Spieltag: Donnerstag, 13. Juni 2019 – 09.30 Uhr

Kategorie Senioren D – 42 Teams

Spieltag: Freitag, 14. Juni 2019 – 09.30 Uhr

Kategorie Männer B (Allgemein) – 60 Teams

Spieltag: Samstag, 15. Juni 2019 – 09.00 Uhr

Kategorie Männer C – 20 Teams

Spieltag: Samstag/Sonntag, 15./16. Juni 2019 – 09.30 Uhr

Kategorie Männer A (Elite) – 20 Teams

Faustball-Länderspiel und Schlussfeier



Sonntag, 23. Juni 2019 – Stadion Brügglifeld

09.15 Uhr: Faustball-Länderspiel Schweiz–Deutschland

11.00 – 13.00 Uhr: Schlussfeier

Die Schlussfeier und das Gastspiel der Schweizer Faustballer gegen Weltmeister Deutschland gehören auf einen ehrwürdigen Platz. Was in Aarau sportliche Geschichte schreibt, ist das Stadion Brügglifeld und dort gehört der Schluss-Event hin. 10'000 Zuschauerinnen und Zuschauer haben Platz und Spiel und Show versprechen volles Haus. Zum Auftakt der Faustball-Kracher, in der Schlussfeier Grossraumvorführungen, Auftritte der Turnfestsieger, ein Blick auf die Gymnaestrada, musikalische Feuerwerke und natürlich Würdigungen zum Abschluss des Festes. Noch einmal bebt das «Brügglifeld».

Swiss Faustball – Sponsoren

axians



STARHAUS
Wir bauen. Sie sind unser Star.

Holcim



Werde Mitglied im «Club der Freunde der Faustball- Nationalmannschaften» CFFN

Der CFFN unterstützt alle Faustball-Nationalmannschaften von Swiss Faustball in vielseitiger Art:

- Unterstützung von Spezialtrainings, Trainingslager, Trainingsturnieren, Lehrgängen
- Beiträge für Ausrüstung, Trainingsmaterial
- Finanzielle Beiträge bei Auslandsreisen:
Europameisterschaften, Weltmeisterschaften, World Games, Demonstrationsspielen etc.



Oliver Lang,
Trainer der Männer-Nationalmannschaft über den CFFN:

«Der CFFN hilft mit seinem finanziellen und ideellen Engagement mit, das optimale Umfeld zu schaffen, um unsere Kaderspieler und Kaderspielerinnen bestmöglichst auf internationale Wettkämpfe vorzubereiten.»

Mitgliederbeiträge

Natürliche Personen (Privat)	CHF 100.–/Jahr
Juristische Personen (Firmen)	CHF 300.–/Jahr

Alles über den Club Freunde der Faustball-Nationalmannschaften auf www.cffn.ch.



Bundesrat Guy Parmelin würdigt die Erfolge der Frauen und Männer

Bundesrat Guy Parmelin, Chef des Eidg. Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) hat zu einem Empfang für erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler in den «Bernherhof» in Bern eingeladen.

Am 17. Dezember waren neben Zentralpräsident Franco Giori je eine Delegation bestehend aus Trainer und zwei Mitgliedern der Frauen- (WM-Silber) und der Männer-Nationalmannschaft (EM-Silber) dabei.



Regierungsrat Benedikt Würth lädt zur Bratwurst ein

Benedikt Würth, Regierungsrat des Kantons St. Gallen, machte sein am Obersee Masters in Jona gegenüber Karl Raymann und Sepp Andolfatto abgegebenes Versprechen wahr und lud am 5. Dezember 2018 die Spielerinnen der WM-Mannschaft mit ihrem Betreuerstab zu einem Empfang in St. Gallen ein.

Benedikt Würth ist als Joner Faustballfan und an vielen Faustballanlässen im Grünfeld in Jona anzutreffen.

Im Web und in den sozialen Medien

Dreh- und Angelpunkt des Onlineauftritts von Swiss Faustball ist die Webseite. Unter www.swissfaustball.ch finden Interessierte unzählige Informationen rund um das Faustballgeschehen.

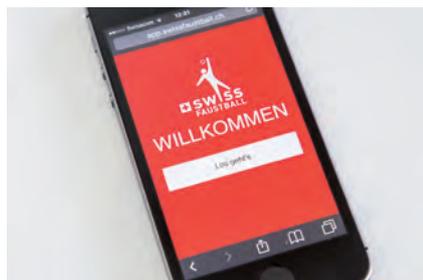
Im Netz sind stets aktuelle News zu finden, ebenso sämtliche Resultate aus der NLA und NLB der Männer und Frauen. Diese sind online erfasst, genauso wie die Ergebnisse aus dem Schweizer Cup.

Wer möchte, kann sich auch über die fünf Schweizer Nationalteams und die Nachwuchsförderung schlau machen und findet viele weitere spannende Informationen rund um den Faustballsport in der Schweiz.

Swiss Faustball ist auch auf den sozialen Medien aktiv. Seit Längerem wird die Faustball-Community über Facebook (2100 Fans) und Instagram (1100 Follower) mit interessanten Beiträgen versorgt.

Swiss Faustball-App

Die Swiss Faustball-App steht für Smartphones und Tablets zur Verfügung.



Es findet laufend ein Abgleich mit der Website von Swiss Faustball statt. Somit ist gewährleistet, dass die Inhalte dieser App stets auf dem neusten Stand sind.

Mit dieser App hast du jederzeit Zugriff auf:

- Spielpläne/Tabellen/Resultate NL Männer & Frauen
- Links zu den NL-Vereinen
- Termine
- Info zu den National-Teams

Installation

Auf dem Smartphone oder auf dem Tablet die Web-Adresse www.app.swissfaustball.ch aufrufen oder mittels abgebildetem QR-Code herunterladen.



AGENDA

Die wichtigsten Faustballtermine 2019/2020:

Schweizer Meisterschaft Männer NLA/NLB (2019)

4. Mai – 6. September
7./8. September (Final4 in Jona)

Schweizer Hallen-Meisterschaft Männer NLA/NLB (2019/2020)

23. November 2019 – 3. Februar 2020
9./10. Februar (Final4 in Jona)

Schweizer Cup Männer (2019)

8. April – 28. September

Schweizer Meisterschaft Frauen NLA/NLB (2019)

5. Mai – 25. August
7./8. September (Final4 in Jona)

Schweizer Hallen-Meisterschaft Frauen NLA/NLB (2019/2020)

17. November 2019 – 2. Februar 2020
9./10. Februar (Final4 in Jona)

Schweizer Meisterschaft Senioren (2019)

14. September
(Finalrunde in Höchst/AUT)

Nachwuchswettbewerbe (2019)

18. August: Spieltag für reg. Auswahlmannschaften U14/U16/U18
25. August: Spieltag Meisterschaft U16
31. August: Meisterschaft U10/U12
22. September: Meisterschaft U15/U18 männlich/weiblich

Internationale Wettbewerbe (2019)

23. Juni: Länderspiel Schweiz–Deutschland in Aarau (ETF)
6./7. Juli: European Cup Männer (10 Teams, davon 4 Schweizer Teams), in Kleindöttingen (AG)
11.–17. August: Weltmeisterschaft Männer in Winterthur

Internationale Turniere (2019)

30. Mai: Internationales Auffahrtsturnier in Frauenfeld
6. August: Internationales Turnier in Schlossrued
8. August: Nationenturnier in Wigoltingen
3./4. August: Obersee Masters in Jona
9.–11. August: Grenzlandturnier in Widnau



www.swissfaustball.ch



facebook.com/swissfaustball



instagram.com/swissfaustball

Nationaler Spielbetrieb Halle 2017 / 2018**Männer****NLA (44. Meisterschaft)**

1. SVD Diepoldsau-Schmitter (Hallenmeister/Sieger Playoff-Final)
2. STV Wigoltingen (Verlierer Playoff-Final)
3. SUS Faustball Widnau
4. STV FG Elgg-Ettenhausen
5. STV Oberentfelden
6. STV FG Rickenbach-Wilen (Absteiger NLB Ost)

NLB (42. Meisterschaft)**Finalrunde**

1. STV Neuendorf (Aufsteiger NLA)
2. STV FG Elgg-Ettenhausen 2
3. STV FG Rickenbach-Wilen
4. STV Vordemwald

Qualifikationsrunde (NLB Ost)

1. STV FG Elgg-Ettenhausen 2
2. STV FG Rickenbach-Wilen 2
3. SVD Diepoldsau-Schmitter 2
4. STV Waldkirch (Freiwilliger Rückzug)
5. TSV Jona 2
6. STV Wigoltingen 2 (Absteiger)

Qualifikationsrunde (NLB West)

1. SUS Neuendorf
2. STV Vordemwald
3. STV Kirchberg
4. STV Oberentfelden 2
5. TV Olten
6. STV MR Tecknau

Frauen**NLA (31. Meisterschaft)**

1. TSV Jona (Schweizer Meister 2018)
2. SVD Diepoldsau
3. SATUS Kreuzlingen
4. STV Oberentfelden-Amsteg
5. FB Neuendorf
6. FB Embrach
7. STV Schlieren
8. STV Walzenhausen (Absteiger NLB)

NLB (28. Meisterschaft)

1. FB Elgg (Aufsteiger NLA)
2. TV Rebstein
3. SVD Diepoldsau 2
4. TSV Jona 2
5. TV Kirchberg
6. TV Bärethwil
7. STV Schlieren 2
8. FB Embrach 2 (Absteiger 1. Liga)

Nationaler Spielbetrieb Feld 2018**Männer****NLA (53. Meisterschaft)**

1. STV Wigoltingen (Schweizer Meister/Sieger Playoff-Final)
2. SUS Faustball Widnau (Verlierer Playoff-Final)
3. SVD Diepoldsau
4. STV FG Elgg-Ettenhausen
5. TSV Jona
6. STV Oberentfelden
7. STV Walzenhausen
8. SUS FB Neuendorf
9. STV TV Olten (Absteiger NLB West)

NLB (50. Meisterschaft)**Gruppe Ost**

1. STV FG Rickenbach-Wilen
2. STV Elgg-Ettenhausen 2
3. STV Wigoltingen 2
4. TSV Jona 2
5. STV Oberwinterthur
6. SVD Diepoldsau-Schmitter 2
7. STV Schlieren
8. STV Affeltrangen
9. STV Affoltern a. A. (Absteiger 1. Liga, Zone B)

Gruppe West

1. STV Staffelbach
2. STV Vordemwald
3. STV Oberentfelden 2
4. STV Kirchberg
5. STV Tecknau
6. SUS FB Neuendorf 2
7. STV Alpnach
8. Audacia Hochdorf
9. STV Roggwil (Absteiger 1. Liga, Zone D)

Qualifikationsrunde (NLB West)

1. SUS Neuendorf
2. STV Vordemwald
3. STV Kirchberg
4. STV Oberentfelden 2
5. TV Olten
6. STV MR Tecknau

Schweizercup Männer (30. Austragung)

Cupsieger 2018: STV Wigoltingen

Cupfinal 16. September 2018 in Neuendorf/SO:
STV Wigoltingen – FG Elgg-Ettenhausen 5:0

Senioren (27. Meisterschaft)**Kategorie A**

1. SUS FB Neuendorf
(Schweizer Seniorenmeister 2018)
2. STV FG Rickenbach-Wilen
3. STV Affeltrangen
4. MR Felben-Wellhausen
5. MTV Thundorf

Kategorie B

1. FBS Schlieren
2. STV Oberentfelden
3. MR Endingen
4. FB Dietikon
5. TSV Luzern
6. FB Embrach
7. FB Roggwil
8. STV Horn

Frauen**NLA (31. Meisterschaft)**

1. Rang (Schweizer Meister)
2. Rang
3. Rang
4. Rang
5. Rang
6. Rang
7. Rang
8. Rang (Absteiger NLB)

NLB (28. Meisterschaft)

1. Rang (Aufsteiger NLA)
2. Rang
3. Rang
4. Rang
5. Rang
6. Rang
7. Rang
8. Rang (Absteiger 1. Liga)

Nationaler Spielbetrieb Feld 2018

Nachwuchs

U18 Männliche Jugend (35. Meisterschaft)

1. STV Affeltrangen/Rickenbach-Wilen (Schweizer Meister)
2. FG Elgg-Ettenhausen
3. JFB Widnau
4. TSV Jona
5. SVD Diepoldsau-Schmitter

U18 Weibliche Jugend (23. Meisterschaft)

1. SATUS Kreuzlingen (Schweizer Meister)
2. FB Elgg
3. SVD Diepoldsau
4. STV FBS Schlieren
5. STV Affeltrangen/Rickenbach-Wilen

U16 Männliche Jugend (10. Meisterschaft)

1. STV Affeltrangen (Schweizer Meister)
2. FG Elgg-Ettenhausen
3. JFB Widnau
4. TSV Jona
5. SVD Diepoldsau-Schmitter
6. STV Vorderwald
7. STV Schlossrued
8. STV FBS Schlieren

U14 Schüler (9. Meisterschaft)

1. FG Rickenbach-Wilen (Schweizer Meister)
2. FB Elgg
3. STV Ettenhausen
4. FB Neuendorf
5. STV Schlossrued
6. STV Affeltrangen
7. TSV Jona
8. JFB Widnau
9. STV Vorderwald
10. STV Walzenhausen

U12 Mini (28. Meisterschaft)

1. STV Schlieren Lions (Schweizer Meister)
2. STV Dozwil
3. STV Affeltrangen
4. STV Zizers
5. STV Oberentfelden
6. FG Rickenbach-Wilen
7. SVD Diepoldsau-Schmitter
8. TSV Jona
9. FBV Ettenhausen
10. TV Olten
11. STV Staffelbach
12. FB Kirchberg/BE

U10 Mini (10. Meisterschaft)

1. FB Elgg (Schweizer Meister)
2. STV Affeltrangen
3. STV Dozwil
4. TSV Jona
5. STV Adliswil
6. STV Wigoltingen
7. STV Schlieren Tigers
8. FBV Ettenhausen
9. STV Schlieren Pumas
10. STV Walzenhausen
11. STV Oberentfelden
12. FB Kirchberg/BE

Nationaler Spielbetrieb Feld 2018

Spieltag regionale Auswahlmannschaften (37. Spieltag)

U18 Männliche Jugend

1. Zürich / Schaffhausen
2. St. Gallen / Appenzell / Graubünden
3. Thurgau

U16 Männliche Jugend

1. Aargau / Solothurn
2. Zürich / Schaffhausen
3. Thurgau 1
4. St. Gallen / Appenzell / Graubünden
5. Thurgau 2

U14 Männliche Jugend

1. Thurgau 2
2. Thurgau 1
3. Aargau / Solothurn
4. Zürich / Schaffhausen
5. St. Gallen / Appenzell / Graubünden

Internationaler Spielbetrieb Feld 2018

Nationalmannschaften

21. Europameisterschaft Männer (Adelmannsfelden/GER)
2. Schweiz

8. Weltmeisterschaft Frauen (Linz/AUT)
2. Schweiz

19. Europameisterschaft U21 Männer (Jona/SUI)
3. Schweiz

8. Weltmeisterschaft U18 Männer (Roxbury/USA)
4. Schweiz

7. Weltmeisterschaft U18 Frauen (Roxbury/USA)
4. Schweiz

Vereinsmannschaften

33. Champions Cup Indoor Männer (Brettorf/GER)
3. SVD Diepoldsau-Schmitter

23. Champions Cup Indoor Frauen (Jona/SUI)
4. TSV Jona

54. Champions Cup Männer (Wigoltingen/SUI)
3. STV Wigoltingen

26. Champions Cup Frauen (Schneverdingen/GER)
5. TSV Jona
8. STV Oberentfelden-Amsteg

28. European Cup Männer (Lázně Bohdaneč/CZE)
1. FB Widnau
2. SVD Diepoldsau
9. STV Walzenhausen

ALBAN AVDYLI
Stv. CEO

THOMAS MÜLLER
Inhaber/CEO

dietschi
PRINT&DESIGN OLTEN

**MEHR
ALS EINE
DRUCKEREI**

